

DAS INSTITUT FÜR OSTASIENWISSENSCHAFTEN/ SINOLOGIE



Die *Sinologie* des Instituts für Ostasienwissenschaften freut sich, Sie zu folgendem Hearing für die offene Tenure Track-Stelle einladen zu dürfen:



Sabrina HABICH, PhD

Greater China Studies/ Sinologie
Universität Tübingen, Deutschland

Wasserpolitik in der Provinz Yunnan: Zentrale Vorgaben und lokale Politikimplementierung

Die Provinz Yunnan ist von mehr als 600 Flüssen durchzogen, welche die Provinz einerseits mit großen Wasserressourcen versorgen und damit unter anderem 24 Prozent von Chinas Wasserkraftpotential stellen. Gleichzeitig ist Wasser für den Agrarsektor aber nach wie vor ein knappes Gut, was sich in regelmäßigen Dürren und verschmutzten Gewässern äußert. Die lokale Bevölkerung sowie den Lokalstaat stellt dies vor große Herausforderungen.

Der Vortrag stellt zwei Forschungsprojekte vor, die sich beide mit Wasserpolitik in Yunnan beschäftigen. Das erste, bereits abgeschlossene Projekt behandelt unfreiwillige Umsiedlungen im Zuge des Staudammbaus entlang des Lancang Flusses. Dargestellt werden die Veränderungen der Umsiedlungspolitik auf zentraler politischer Ebene sowie deren Einfluss auf lokale Staats-Gesellschafts-Beziehungen. Während dem Lokalstaat in vielen Studien große Flexibilität und Anpassungsfähigkeit zugesprochen wird, zeigt der vorliegende Fall, dass hierarchische bürokratische Strukturen und eine zunehmend rechtsmündige Bevölkerung eine flexible und für alle Seiten zufriedenstellende Politikimplementierung verhindern.

Einen ähnlichen Schwerpunkt legt auch der zweite Teil des Vortrags, welcher ein sich derzeit noch im Aufbau befindliches Forschungsprojekt vorstellen wird. Das Projekt analysiert die Politik der Wasserbereitstellung und dem damit verbundenen Infrastrukturaufbau. Der Vortrag stellt erste Feldforschungsergebnisse aus drei Präfekturen in Yunnan vor und konzentriert sich hierbei vornehmlich auf die Handlungsfähigkeit des Lokalstaates in dem zunehmend wichtigen Politikfeld des Wassermanagements. Es wird aufgezeigt, dass die derzeitigen institutionellen Rahmenbedingungen, welche die Bewertung von lokalen Kadern sowie die Vergabe von Geldern für Infrastrukturprojekte regeln, die effiziente Nutzung von Investitionen verhindern. Anstatt die Last der zunehmenden Wasserknappheit zu reduzieren, verstärkt die derzeitige chinesische Wasserpolitik bereits existierende soziale und wirtschaftliche Disparitäten.

Sabrina Habich ist derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Greater China Studies in der Abteilung für Sinologie und Koreanistik der Universität Tübingen. Von 2009 bis 2013 war sie Doktorandin im International Doctoral Program in Asia-Pacific Studies (IDAS) an der National Chengchi University in Taipeh, wo sie ihre Doktorarbeit mit dem Titel *Dam-induced Resettlement in China – Policy Change and Implementation* abgefasst hat. In ihrem neuen Forschungsprojekt beschäftigt sie sich mit der Ressource ‚Wasser‘ als öffentliches Gut sowie der Einführung eines Marktes für Wasser und dessen Auswirkung auf lokale Akteure in Yunnan, der Inneren Mongolei und Zhejiang.

Datum: **Dienstag, den 26.05.2015**

Zeit: **09:00 Uhr**

Ort: Hörsaal **SIN 1**, Institut für Ostasienwissenschaften/Sinologie, Campus Altes AKH, Spitalgasse 2, Hof 2, Eingang 2.3., 1090 Wien, <http://campus.univie.ac.at/plan-universitaere-einrichtungen/>

維也納大學漢學系